

## Themenkorridor 1

KB 3 Epochenwandel und Epochenkontraste – Individuum und Gesellschaft 18./19. Jh. - unter besonderer Berücksichtigung des Dramas „Woyzeck“ von G. Büchner

**Aufgabenart :** literarischer Text - gestaltend gA

### Georg Büchner: Leonce und Lena (1836)

#### Zur Information:

Der melancholische, traumversunkene Prinz Leonce vom Königreiche Popo (in seiner territorialen Winzigkeit und intellektuellen Versteinerung eine Persiflage auf die deutschen Kleinstaaten) wird vor die vollendete Tatsache gestellt, dass er Prinzessin Lena vom Königreiche Pipi heiraten soll. Nicht gewillt, den Bund einzugehen, flüchtet er mit dem arbeitsscheuen Valerio nach Italien.

In der Zwischenzeit beruft König Peter, eine Staatsratsversammlung ein, um vor dieser Zeugnis seiner grenzenlosen Realitätsferne und geistigen Verwirrtheit abzulegen – und um seinen Entschluss, dass sein Sohn nämlich heiraten solle, bekanntzumachen.

Auf dem Weg nach Italien begegnen Leonce und Valerio zwei Frauen. Es sind Lena und ihre Gouvernante, Leonce und Valerio erkennen die beiden jedoch nicht. Leonce verliebt sich unmittelbar in das Mädchen, während Valerio und die Gouvernante eine bissige Konversation führen. Leonce gesteht dem Mädchen seine Liebe, doch sie erwidert sie nicht: Er will daraufhin Selbstmord begehen, wird aber von Valerio davon abgehalten, der ihn spöttisch bittet, diese „Leutnantsromantik“ sein zu lassen, und so die Tragik des Selbstmords ins Lächerliche zieht. Später verliebt sich auch Lena noch in Leonce, und die beiden beschließen, gemeinsam alt zu werden.

Unterdessen proben offizielle Herren mit dem Bauernvolk den feierlichen Empfang des erwarteten Hochzeitspaares.

#### Text :

#### Zweite Scene

*Freier Platz vor dem Schlosse des Königs Peter. Der Landrath. Der Schulmeister. Bauern im Sonntagsputz, Tannenzweige haltend.*

- 5 **Landrath:** Lieber Herr Schulmeister, wie halten sich Eure Leute?  
Schulmeister: Sie halten sich so gut in ihren Leiden, daß sie sich schon seit geraumer Zeit aneinander halten. Sie gießen brav Spiritus in sich, sonst könnten sie sich in der Hitze unmöglich so lange halten. Courage, ihr Leute! Streckt eure Tannenzweige grad vor euch hin, daß man meint ihr wärt ein Tannenwald und eure Nasen die Erdbeeren und eure Dreimaster die Hörner vom Wildpret und  
10 eure hirschledernen Hosen der Mondschein darin, und merkt's euch, der Hinterste läuft immer wieder vor den Vordersten, daß es aussieht als wärt ihr ins Quadrat erhoben. Landrath: Und Schulmeister, Ihr stehet vor die Nüchternheit.  
Schulmeister: Versteht sich, denn ich kann vor Nüchternheit kaum mehr stehen.  
15 **Landrath:** Gebt Acht, Leute, im Programm steht: »Sämmtliche Unterthanen werden

von freien Stücken, reinlich gekleidet, wohlgenährt, und mit zufriedenen Gesichtern sich längs der Landstraße aufstellen.« Macht uns keine Schande! Seid standhaft! Kratzt euch nicht hinter den Ohren und schneuzt euch die Nasen nicht mit den Fingern, so lang das hohe Paar vorbeifährt und zeigt die gehörige Rührung, oder es werden rührende Mittel gebraucht werden. Erkennt was man für euch thut, man hat euch grade so gestellt, daß der Wind von der Küche über euch geht und ihr auch einmal in eurem Leben einen Braten riecht. Könnt ihr noch eure Lection? He! Vi!

25

**Die Bauern:** Vi!

**Schulmeister:** Vat!

30 **Die Bauern:** Vat!

**Schulmeister:** Vivat!

**Die Bauern:** Vivat!

35 **Schulmeister:** So Herr Landrath. Sie sehen wie die Intelligenz im Steigen ist. Bedenken Sie, es ist Latein. Wir geben aber auch heute Abend einen transparenten Ball mittelst der Löcher in unseren Jacken und Hosen, und schlagen uns mit unseren Fäusten Cocarden<sup>1</sup> an die Köpfe.

(489 Wörter)

Quelle: Büchner, Georg: Leonce und Lena, dtv, München 1998, S. 43

---

<sup>1</sup> Eine **Kokarde** ist ein ursprünglich kreisförmiges Abzeichen oder Aufnäher, meist militärischer oder politischer Bedeutung, auf Kleidern, an Uniformmützen, als Lackierung auf Flügeln von Militärflugzeugen usw.

**Aufgaben**

1. Beschreiben Sie den Konflikt in der Szene aus „Leonce und Lena“ von Georg Büchner.
2. Schreiben Sie zu der Figur des Schulmeisters einen inneren Monolog oder mehrere kürzere Gedankeneinschübe, in dem / in denen er über das nachdenkt, was gerade abgelaufen ist. Wählen Sie dazu auch die Stelle(n) aus, nach der / nach denen Monolog oder Gedankeneinschübe eingesetzt werden und verleihen Sie den Bauern Gehör, indem Sie einen unterdrückten Monolog schreiben, der ihre gegenwärtige Situation reflektiert.
3. Bewerten Sie Ihre Gestaltungen vor dem Hintergrund Ihrer Kenntnisse eines weiteren Werks von Georg Büchner.

**Erlaubte Hilfsmittel:**

Duden: „Die deutsche Rechtschreibung“

Duden: „Das Fremdwörterbuch“

**Auswahl- und Lesezeit:** 20 Minuten

**Arbeitszeit:** 4 Zeitstunden

## Unterrichtliche Voraussetzungen

Die gestaltende Interpretation literarischer Texte wird seit dem 11. Jahrgang geübt. Im Rahmen des Kernbereichs 3 „Epochenwandel und Epochenkontraste – Individuum und Gesellschaft 18./19. Jh.“ untersuchen die Schülerinnen und Schüler Dramen der Weimarer Klassik, insbesondere auch Goethes „Faust I“ und Büchners „Woyzeck“ .

## Lehrplanbezug – erwartete Schülerleistung – Anforderungsbereiche

**Aufgabe 1:** Beschreiben Sie den Konflikt in der Szene aus „Leonce und Lena“ von Georg Büchner.

Die Schülerinnen und Schüler analysieren und interpretieren Texte in fachlich angemessener Begrifflichkeit (Lehrplan Deutsch Berufliches Gymnasium, S. 22).

Es wird erwartet, dass die Schülerinnen und Schüler die gesellschaftlich-soziale Hierarchie in der Szene erkennen und beschreiben, wie diese inhaltlich und sprachlich verdeutlicht wird.

Anforderungsbereiche I und II

**Aufgabe 2:** Schreiben Sie zu der Figur des Schulmeisters einen inneren Monolog oder mehrere kürzere Gedankeneinschübe, in dem / in denen er über das nachdenkt, was gerade abgelaufen ist. Wählen Sie dazu auch die Stelle(n) aus, nach der / nach denen Monolog oder Gedankeneinschübe eingesetzt werden und verleihen Sie den Bauern Gehör, indem Sie einen unterdrückten Monolog schreiben, der ihre gegenwärtige Situation reflektiert.

Die Szene aus „Leonce und Lena“ sollen die Schülerinnen und Schüler als scharfe Satire auf den überheblichen Sadismus seitens des Schulmeisters und als schonungslose Darstellung des bäuerlichen Elends wahrnehmen.

In Anlehnung an epische Literatur soll die Figur des Schulmeisters einen inneren Monolog bzw. einen Rollenmonolog führen. Es geht darum, das Innere der Figur zu erkunden.

Wenn die ‚Innenausstattung‘ der Bauern erkundet wird, kann es von Vorteil sein, sich auch einmal zu fragen, was denn eine Figur über eine andere denkt, jedoch – aus welchen Gründen auch immer – nicht sagt, nicht sagen will oder kann. Das ist vor allen in Texten der Fall, in denen sich die Figuren gegenseitig misstrauen, etwas verschweigen oder sich etwas vormachen: Man kann hier nach dem ‚inneren Text‘ fragen.

Anforderungsbereich II

**Aufgabe 3:** Bewerten Sie Ihre Gestaltungen vor dem Hintergrund Ihrer Kenntnisse eines weiteren Werks von Georg Büchner.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren unterschiedliche (literar-)historische Kontexte und die jeweiligen Bedingungen für Lebensgestaltung des Individuums. Zudem erkennen und reflektieren sie Wert- und Weltvorstellungen in unterschiedlichen Kontexten / Epochen (Lehrplan Deutsch Berufliches Gymnasium, S. 30).

Anforderungsbereiche II und III

### **Bewertungskriterien für die Noten „gut“ und „ausreichend“**

Die Note „gut“ verlangt – bei Schwerpunktsetzungen – die differenzierte und kompetente Erfüllung des Erwartungshorizonts, ohne jedoch auf Vollständigkeit im Detail zu drängen. Bewertungen werden begründet und differenzierend dargelegt. Die Epochenbesonderheit wird in der Gestaltung differenziert dargelegt.

Die sprachlich-stilistische Gestaltung der Arbeit muss flüssig, korrekt sowie verständlich und der Aufbau klar gegliedert sein.

Für die Note „ausreichend“ genügt es, wenn unter Anwendung grundlegender Interpretationstechniken die Textaussage im Ansatz treffend erarbeitet wird, in der Gestaltung die Epochenbesonderheit sichtbar gemacht und die Differenz in der Reflexion sachgerecht und eigenständig aspektiert wird.

Die Gedankengänge sollen nachvollziehbar entwickelt und verständlich formuliert sein. Der Aufbau muss erkennbar geordnet, der Stil verständlich und die sprachliche Gestaltung muss weitgehend fehlerfrei sein.